

2/2020

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



**Das kleine Knabenkraut
sagt Danke!**

Inhalt

Seite

allgemeine Informationen	2
Neuerscheinungen	3
Vorwort	4
BN geht neuen Weg der Mitgliederbeteiligung	5 bis 6
Umweltschutz, Mobilität und Stadtentwicklung in Einklang bringen	6 bis 7
FÖJ	8
Umweltpreis 2020	8
Engagierter Ruhestand	9
Ortsgruppe Eibach/ Röthenbach	9
Maximal Minimal	10
Mit Rechen und meckerndem Rasenmäher	11
Südpunktgärtchen – BN Interkulturell	11
Rettung für Insektenbiotop	12
Rettung für Orchideenwiese	12
ICE-Werk contra Bannwald und Orchideen	13
Mercosur	14 bis 15
AK Rettet die Nacht	16
AK umweltfreundlich mobil	16
Der Weg ist das Ziel	17
Baumpatenschaft anders	18
Eichhörnchen in Nürnberg	19
Die Waldgrille	19
Ferienprogramm 2020	20
Wild und Frei	20
Maulwurf, Hügelbauer und Tunnelgräber	20
Gemüseackergruppe für Kinder im Knoblauchsland	21
Neue Natur-Kindergruppe in St. Johannis	22
Natur mitten in der Stadt	23
Kinderseite: Böse Natur!?	24
Termine	25
Impressum	26
Kindergruppen	27

Der nächste Mauersegler
erscheint Ende April 2021
Redaktionsschluss ist der
28. Februar 2021
Kontakt: i.treutter@
bund-naturschutz-nbg.de

hutzelfhof
bringt bio.

Sicher eingekauft -
bequem beliefert!

demeter

Wir sagen
Danke schön...

... für 25 Jahre Vertrauen!

Fische Bio-Lebensmittel frei Haus - hutzelfhof.de

WEIHNACHTSSCHLISSUNG

Unsere Geschäftsstelle bleibt
vom 21.12.2020 bis 6.1.2021
geschlossen

Die Natur
als Erbe

In der BN-Broschüre „Ein
Geschenk für die Natur“
erfahren Sie mehr über
Vermächnisse an die Natur.
Jetzt kostenlos anfordern:

Tel. (0911) 45 76 06



Neuerscheinungen

Die beiden 1679 und 1683 veröffentlichten Raupenbücher von Maria Sibylla Merian wurden jetzt endlich in modernem Schriftbild, und damit leichter lesbar, neu aufgelegt. Vielleicht sogar dank des unermüdlichen Engagements von Margot und Dieter Lölhöff.



Herzlichen Dank

an alle, die in coronabedingter finanzieller Notsituation Mauersegler-Hefte
ausgetragen haben und natürlich auch an diejenigen, die das schon
seit vielen Jahren machen. Viele von ihnen haben gleich mehrere
Gebiete übernommen und was besonders erfreulich ist, die meisten
sind dabei geblieben.

DANKE FÜR DIESES WICHTIGE EHRENAMTLICHE ENGAGEMENT!



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie hat uns weiter fest im Griff und es ist bis heute noch kein Ende abzusehen, wenngleich erste Impfstoffe zur Verfügung stehen. Es wird aber noch Monate dauern, bis wieder ein normales Leben möglich wird. Trotz alledem gibt es viele Aufgaben, die den BUND Naturschutz täglich fordern.

Vor wenigen Wochen wurde bekannt, dass die Deutsche Bahn (DB) im Raum Nürnberg eine neue ICE-Wartungshalle errichten will. Dabei sollen mehrere mögliche Standorte untersucht werden, es sieht allerdings danach aus, dass die DB einen Standort im Bannwald zwischen Altenfurt und Fischbach favorisiert. Damit wäre ein weiterer Waldverlust zwischen etwa 25 ha und 46 ha verbunden, auch eine von der Kreisgruppe seit vielen Jahren betreute Orchideenwiese ginge damit verloren.

Anfang 2021 soll bei der Regierung von Mittelfranken hierzu ein Raumordnungsverfahren durchgeführt werden, mindestens 6 Standorte sollen dabei bewertet werden.

Grundsätzlich ist die Verbesserung des ÖPNV ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende, dies darf aber nicht auf Kosten des Bannwaldes und SPA-Vogelschutzgebietes erfolgen, zumal in geringer Entfernung am Autobahnkreuz Nürnberg-Ost erst in den letzten Monaten 18 ha Bannwald für den Autobahnausbau verloren gingen.

Der BUND Naturschutz wird sich daher intensiv mit dem Raumordnungsverfahren beschäftigen und Standortalternativen fordern.

Der geplante Ausbau des Frankenschnellwegs beschäftigt den BUND Naturschutz auch weiterhin. In den letzten Wochen des Jahres 2020 wurde nun ein Vergleichsentwurf zwischen dem Freistaat Bayern, der Stadt Nürnberg und dem BUND Naturschutz ausgearbeitet, mit dem das laufende Verfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof in München beendet werden kann.

Das Gericht hatte die Streitparteien zu einem außergerichtlichen Vergleich aufgefordert und zu verstehen gegeben, dass der Ausbau zwar grundsätzlich genehmigungsfähig, die Umweltverträglichkeit in den Planunterlagen aber nicht ausreichend gewürdigt worden sei.

Die vom BUND Naturschutz im Gerichtsverfahren geforderte Umweltverträglichkeitsprüfung wurde mittlerweile erstellt und es wurden im Vergleichspapier zahlreiche weitere Verbesserungen vereinbart, die vor allem für die Anwohner Erleichterungen bringen können.

Wir haben in diesen Mauersegler zu Ihrer Information ein Schreiben des Oberbürgermeisters Marcus König mit aufgenommen und eine Pressemitteilung des BUND Naturschutz. Bitte informieren Sie sich über den anstehenden Vergleichsentwurf, Sie können den Text auf der Homepage der Kreisgruppe auch jederzeit einsehen. Der Landesverband des BUND Naturschutz wird alle Nürnberger Mitglieder Anfang 2021 zur Abstimmung über den Vergleichsentwurf auffordern, Sie haben damit die Möglichkeit über den weiteren Fortgang des Verfahrens zu entscheiden.

Wenn die Mehrheit der Mitglieder dem ausgehandelten Vergleich zustimmt, wird der BUND Naturschutz die Klage zurückziehen, bei einer Ablehnung soll das Gerichtsverfahren weitergeführt werden.

Ihr Otto Heimbucher



BN geht neuen Weg der Mitgliederbeteiligung

Mitgliederabstimmung zum Frankenschnellweg soll Anfang 2021 stattfinden

19.11.2020

Der BUND Naturschutz wird zum zweiten Mal in seiner Verbandsgeschichte eine Mitgliederabstimmung durchführen, um eine politisch umstrittene Position durch seine Mitglieder entscheiden zu lassen. Thema ist die umstrittene Planung einer kreuzungsfreien „Stadtautobahn“, des Frankenschnellwegs.

„Die Entscheidungen des BN sind durchaus demokratisch legitimiert, auf Kreisebene entscheidet der gewählte Kreisgruppenvorstand, auf Landesebene der durch die Delegierten gewählte Landesvorstand, aber bei der komplexen Thematik des Frankenschnellwegs wollen wir zusätzlich die Mitglieder entscheiden lassen“, so Richard Mergner, Landesvorsitzender des BN.

Über 8.400 Mitglieder der BN-Kreisgruppe Nürnberg-Stadt werden voraussichtlich Anfang des nächsten Jahres befragt, ob sie einen zwischen dem Freistaat Bayern, der Stadt Nürnberg und dem BUND Naturschutz seit 2016 ausgehandelten Vergleich befürworten oder ablehnen.

Die Annahme des Vergleichs würde bedeuten, dass der BN seine Klage gegen den Ausbau des Frankenschnellwegs in Nürnberg zurückziehen würde. Dafür haben die Stadt und die Regierung von Mittelfranken einige Regelungen zugesagt, die die negativen Folgen der Stadtautobahn durch besseren Lärmschutz, Verhinderung des Lkw-Durchgangsverkehrs und ein Tempolimit verringern würden. Dazu kämen Zusagen für die bessere Förderung des Radverkehrs und des öffentlichen Perso-

nennverkehrs. Eine Ablehnung des Vergleichs würde bedeuten, dass die Klage des BN weitergeführt würde. Der Ausgang der Klage ist aber mehr als ungewiss.

Wegen einiger formaler Änderungen, die durch die Stadt noch anstanden, hat sich die ursprünglich für Herbst 2020 angekündigte Abstimmung verzögert. Die Verhandlungsparteien haben sich aber inzwischen auf einen Vergleichstext geeinigt. Derzeit wartet der BN noch auf eine schriftliche Zusage des Nürnberger Oberbürgermeisters Marcus König, dass er – vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats – den Vergleich auch tatsächlich abschließen würde. Ebenso muss der Freistaat Bayern seine im Vergleichsentwurf gemachten Zusagen noch bestätigen. Der BUND Naturschutz geht davon aus, dass die Abstimmung zu Beginn des Jahres 2021 stattfinden kann.

Der BUND Naturschutz hat 2013 gegen den Planfeststellungsbeschluss für den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs geklagt, weil er das Straßenbauprojekt als Zeichen einer verfehlten Infrastrukturpolitik zu Lasten des öffentlichen Verkehrs entschieden ablehnt. Sein erstes Klageziel hat er erreicht: Die Prüfung der Auswirkungen des Projekts durch eine Umweltverträglichkeitsstudie (UVS). Da aber die großen Fraktionen des Nürnberger Stadtrats, die CSU und die SPD, weiterhin am Bau des Frankenschnellwegs festhalten, galt es für den BUND Naturschutz abzuwägen, ob mit erheblichem finanziellen Aufwand und höchst unsiche-

ren Prozesschancen an der Klage festgehalten wird oder ob durch diverse Verbesserungen die negativen ökologischen und verkehrspolitischen Folgen des Projekts abgemildert werden sollten. Dies hatte der ehemalige Vorsitzende Richter des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs Erwin Altesch dem BN in der Gerichtsverhandlung 2015 ausdrücklich empfohlen.

Seit 2016 verhandelt der BUND Naturschutz in Bayern e.V. mit der Stadt Nürnberg und dem Freistaat Bayern darüber, den Rechtsstreit über den Frankenschnellweg vergleichsweise beizulegen. Die Verhandlungen dauerten so lange, weil sich der Abschluss der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) seitens der Stadt Nürnberg sehr stark verzögerte. Die UVS und ein ergänzender Planfeststellungsbeschluss liegen inzwischen vor und wurden vom BUND Naturschutz ausgiebig geprüft.

In ausführlichen Verhandlungsrunden ist es gelungen, den von der Stadt Nürnberg zunächst vorgelegten Vergleichsentwurf zu verbessern und zusätzlich den Freistaat Bayern zu bewegen, auf dem Frankenschnellweg im Bereich der Gartenstadt ein Tempolimit vorzusehen. Dieses soll auf 300 Metern stadteinwärts mit Tempo 80 zu einem Verkehrstrichter führen, damit am südlichen Beginn der Tempo-60-Strecke keine Unfälle passieren. Außerdem wird dadurch diese Passage als Durchgangsstrecke unattraktiver.

Der Vergleich enthält u.a. folgende Vereinbarungen: Maßnahmen gegen den Durchgangsverkehr zwischen der A3 einerseits und der A6 und A9 andererseits auf dem Frankenschnellweg wie

- Tempo 60 auf dem Frankenschnellweg mit Überwachung des Tempolimits
- entsprechende Beschilderung zur Verminderung von Durchgangsverkehr
- Durchfahrverbot für Lkw über 7,5 Tonnen
- Verhinderung einer zu hohen NOx-Konzentration auf dem Innenstadtring zwischen Plärrer und Opernhaus durch eine immissionsgesteuerte Pfortnerampel in der Kohlenhofstraße
- Errichtung einer Umweltzone innerhalb des Mittleren Rings
- erweiterte Umweltzone gegen Stickoxide, wenn eines Tages zulässig
- höhere Förderung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs
- Prüfung von Verkehrsrückbauten einzelner Straßen, insbesondere der Fürther Straße, nach Beendigung der Bauarbeiten (Mitte der 2030er Jahre)
- Vorrangschaltung Straßenbahn Kohlenhofstraße/Steinbühlstraße
- Runder Tisch zur Sicherstellung der Luftreinhalteplanung in Nürnberg
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Planung einer oder mehrerer neuer Straßenbahnlinien
- Durchsetzung eines Tempolimits 100 km/h zwischen Kreuz Hafen-Ost und Anschluss Zollhaus auf der A73 stadteinwärts und stadtauswärts

Diese Maßnahmen gehen darüber hinaus, was der BN in einem Gerichtsverfahren zur Verbesserung des Planfeststellungsbeschlusses erreichen könnte, weitere Zugeständnisse waren nicht zu erlangen. Gegen die Annahme des Vergleichs spricht, dass der Ausbau des Frankenschnellwegs ein Projekt von „Gestern“ ist, das große Geldmengen verschlingt und dieses Geld dann für die Einleitung der Mobilitätswende in Nürnberg und in Bayern fehlt. Ebenso ist in Anbetracht der finanziellen Situation ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie Vorsicht bei Großprojekten geboten. Der BN hätte es begrüßt, wenn die Verantwortlichen der Stadt und die Staatsregierung dieses Projekt aufgegeben hätten. Der BUND Naturschutz stand und steht allerdings in der schwierigen Verantwortung, nunmehr darüber zu entscheiden, ob er das Projekt weiterhin mit großem Geld- und Mitteleinsatz im Klageweg bekämpft oder ob er versucht, durch diverse Maßnahmen das Projekt so zu verbessern, dass die schlimmsten Auswirkungen, insbesondere die Vermeidung des Durchgangsverkehrs zwischen der A3 und A73 im Norden und den Autobahnen A6, A9 und B2A im Süden, verringert werden.

Der Vorstand der Kreisgruppe Nürnberg und der Landesvorstand haben sich für diesen Vergleich entschieden. Sie haben weiterhin beschlossen, diese komplexe Frage die Mitglieder der Kreisgruppe Nürnberg entscheiden zu lassen, und legen den fertig ausgehandelten Vergleichsvertrag zur Abstimmung vor. Dem Landesvorstand und dem Vorstand der Kreisgruppe ist es ein Anliegen, die Mitglieder umfassend zu informieren. Daher werden Informationsveranstaltungen (voraussichtlich in digitaler Form) durchgeführt und die Mitglieder erhalten den Vergleichstext sowie umfassende Erläuterungen zu den Vor- und Nachteilen des Vergleichsvorschlags. Nur wenn die Mehrheit der Mitglieder dem Vergleich zustimmen, wird der BUND-Naturschutz-Landesvorstand seine Klage zurückziehen. Die Abstimmung wird voraussichtlich zwischen Januar und März 2021 durchgeführt, je nachdem wann die Stadt Nürnberg den Vergleich paraphiert und die Regierung von Mittelfranken und die Autobahndirektion ebenso dem Vergleich zustimmen.

Für Rückfragen:
Martin Geilhufe, BN-Landesbeauftragter,
Tel.: 0172/7954607

übergroßen Mehrheit der Bürger Rechnung getragen.

Tempolimit, Durchfahrtsverbot für LKW über 7,5 Tonnen, Errichtung einer Umweltzone, Förderung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs, Durchsetzung eines Tempolimits von 100 km/h auf der A73 – das sind nur einige der Forderungen, die wir künftig umsetzen werden. Es sind Forderungen, die gerade in Zeiten des Klimawandels sinnvoll, ja unumgänglich sind. Deshalb war und ist unser Ziel, diesem Vergleich zuzustimmen. Er verbindet drei elementare Punkte, denen wir uns alle stellen müssen, wenn wir über die Zukunft unserer Stadtgesellschaft reden: Umweltschutz, Stadtentwicklung und Mobilität. Diese Punkte müssen sich nach unserer festen Überzeugung ergänzen. Es ist weder sinnvoll, noch vermittelbar, wenn sie gegeneinander ausgespielt würden.

Ihr BN-Vorstand hat lange und leidenschaftlich gegen das Projekt gekämpft. Er hat sich nach intensiven Verhandlungen aber genau aus den beschriebenen Gründen zu einem Kompromiss durchgerungen. Es geht darum, das Beste für die Bürgerschaft zu erzielen, und zwar nicht für einen Teil, sondern für die große Mehrheit in unserer Gesellschaft. Die BN-Position war stets klar definiert. Das akzeptieren wir. Aber bitte bedenken Sie, dass es viele Menschen in Nürnberg und darüber hinaus gibt, die den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs geradezu herbeisehnen. Nicht jeder wohnt im Stadtzentrum und kann seine Wege ausschließlich mit dem Fahrrad, den Öffentlichen Nahverkehrsmitteln oder zu Fuß zurückzulegen. Unsere Stadt und Region sind beliebt und prosperieren. Hier finden viele Menschen Arbeit und damit ein Stück Sicherheit – gerade in diesen Zeiten.

Der Frankenschnellweg ist weiterhin für viele Menschen ein wichtiges Thema. Ob in Bürgerversammlungen oder in Briefen, immer wieder hören wir: „Wann fangt ihr endlich an? Wir wollen endlich Lärmschutz für unsere Siedlung haben. Der FSW-Stau nervt einfach nur noch.“

Keine Frage: Die lange Diskussion um den Ausbau des Frankenschnellwegs hat die Stadt ein Stück gespalten. Wir haben nun die Gelegenheit, gemeinsam diesen Graben zu überwinden und gemeinsam nach vorne zu schreiten. Wir können ein Projekt starten, indem nun verschiedene Meinungen und Haltungen in einem mehr als tragbaren Kompromiss vereint sind.

Demokratie ist eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Zeit. Darüber sind wir sicherlich alle gleichermaßen froh. Dazu gehört natürlich auch, Mehrheiten zu akzeptieren. Seit Jahrzehnten setzt sich die Mehrheit im Nürnberger Stadtrat für den FSW-Ausbau ein und wurde dafür erst kürzlich bei den Kommunalwahlen aufs Neue für diesen Einsatz und das weitere Vorgehen diesbezüglich bestätigt.

Unser Alt-Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly hat den Ausbau einmal „ein Stück Stadtreparatur“ genannt. Diese Worte haben nach wie vor Gültigkeit, da sie eine Vision für die Entwicklung unse-

rer Stadt enthalten. Mit dem begrünten Tunneldeckel und der Neuordnung der Verkehrsbeziehungen schaffen wir sichere Verkehrswege für Fahrradfahrer und Fußgänger. Wo heute noch der brausende Verkehr zwei Stadtviertel voneinander trennt, entsteht u.a. südlich der Rampen eine Grünfläche mit vielen Bäumen, ein dringend benötigter Naherholungsraum für die an Grünflächen bislang nicht sonderlich gesegnete Südstadt.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Mobilität, Stadtentwicklung und Umweltschutz keine Gegensätze sein müssen. Auch wenn der Natur- und Umweltschutz in Zeiten des Klimawandels unsere besondere Aufmerksamkeit erhalten müssen, so können wir die anderen Belange nicht ignorieren. Erst wenn wir vermeintlich widerstreitende Interessen ausbalanciert und in Einklang gebracht haben, sind wir unserem Ziel für ein modernes und zukunftsfestes Nürnberg wieder einen Schritt näher. Lassen Sie uns in diesem Sinne unsere Ziele gemeinsam umsetzen. Der ausgehandelte Vergleich ist dazu ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung unserer Stadt.

Mehr FSW-Infos gibt es unter
www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/fsw_start.html


Ihr Marcus König
Oberbürgermeister


Ihr Christian Vogel
3. Bürgermeister

Umweltschutz, Mobilität und Stadtentwicklung in Einklang bringen

Sehr geehrte Mitglieder der BN-Kreisgruppe Nürnberg-Stadt,

ein altes Thema und trotzdem ist es immer noch aktuell: Der geplante Ausbau des Frankenschnellwegs.

Sie haben nun als BN-Mitglieder die Gelegenheit, über ein zentrales Verkehrsprojekt, und über die Haltung des Bund Naturschutz zu diesem Verkehrsprojekt abzustimmen. Wir alle wissen: Der Aus-

bau des Frankenschnellwegs bewegt nicht nur die Nürnbergerinnen und Nürnberger, sondern die Menschen der gesamten Metropolregion. Es dürfte wohl kein Vorhaben in unserer Stadt geben, das so intensiv vorbereitet, geplant und geprüft worden ist wie dieses. Die Verhandlungsführer des BN haben lange und intensiv

mit der Stadt Nürnberg und dem Freistaat Bayern gerungen. Herausgekommen ist mehr als ein Kompromiss. Mit dem ausgehandelten Vergleich wird eine Vielzahl von Naturschutz-Forderungen in Erfüllung gehen. Zugleich würde mit dem Ausbau ein wichtiges und zentrales Anliegen der Anlieger, aber auch der



Leah Vogler

Hallo, mein Name ist Leah Vogler und ich komme ursprünglich aus Thüringen. Nach meinem Abitur wusste ich, wie so viele andere, nicht was ich studieren soll. Auf jeden Fall wollte ich etwas ganz Anderes als Schule machen. Also habe ich mich dafür entschieden, das nächste Jahr sinnvoll zu nutzen und einen Freiwilligendienst zu machen, um praktische Berufserfahrung zu bekommen. So bin ich zu meinem FÖJ beim BUND Naturschutz gekommen. Seit September arbeite ich nun schon bei der Kreisgruppe im Büro, bei Kindergruppen und in der Natur mit. Ich freue mich auf ein abwechslungsreiches Jahr, in dem ich aktiv meinen Beitrag zum Schutz und Erhalt der Umwelt leisten kann!



Umweltpreis 2020

Unter dem Motto „Urbanes Grün für Klima und Ernährung“ wurden von der Stadt gleich drei Projekte der Kreisgruppe Nürnberg bedacht.



Streuobstwiesen

In Eibach, Reutles, Kleingründlach, Fischbach und am Schweinauer Buck gibt es Initiativen und Ortsgruppen, die sich das ganze Jahr über meist im Verborgenen um „ihre“ Streuobstwiesen kümmern und Apfelhungerigen im Herbst leckeres Obst beschenken. Sie tragen dazu bei, dass diese traditionelle und umweltverträgliche Form des Obstbaus nicht verschwindet.



Imkern im Biotop

Die Obstbäume und naturnahen Blühwiesen des BN sind beste Bedingungen für Bienen. Einige Imker sorgen bei uns mit ihren Völkern dafür, dass es Obst und Honig gibt. Nicht nur das: die Imker beim BN geben ihr Wissen auch z.B. an zukünftige Imker und Schulklassen weiter.

Gärtnern mit Kindern

Bei diesen Projekten geht es darum, Kindern im Grundschulalter einen Einblick zu geben, woher ihre Lebensmittel kommen, welcher Arbeit es bedarf, um gesundes Essen herzustellen und ihnen zugleich eine höhere Wertschätzung dafür zu vermitteln.

Als erstes Projekt wurde 2013 ein Beet auf einem Acker in Schnepfenreuth gepachtet und mit Kindern aus verschiedenen BUND Naturschutz Kindergruppen im Nürnberger Norden bestellt. Seither wird dieses Projekt jedes Jahr erneut für interessierte Kinder in Nürnberg und Fürth angeboten. Im Jahr 2014 wandte sich die Hegelschule an die Umweltpädagogen des BN; seither wird von dieser mit jährlich ein bis zwei Klassen ein eigenes Beet in Schnepfenreuth betreut, dabei werden sie von einer Umweltpädagogin des BN begleitet. Das jüngste Projekt ist das 2016 begonnene „Biodiversität auf der Spittlertor Mauer“, das sich an Schüler der Grundschulen Knauerstraße und St. Johannis wendet. Im Verlauf eines Vegetationsjahres betreuen die Schüler jeweils einer Klasse aus jeder Schule sieben Beete im Zwinger zwischen Plärrer und Turm der Sinne und bauen Gemüse, Salat und Kräuter an. Einige Beerensträucher versorgen die Schüler mit Johannis- und Himbeeren.

Barbara Philipp und Ingrid Treutter



Sabine Müller

Mein Name ist Sabine Müller. Im Dezember 2019 wurde ich 55 und durfte bei einem Mitarbeiter- Abbau-Programm = Engagierter Ruhestand, teilnehmen. Ich war schon immer naturverbunden und wenn immer möglich draußen unterwegs: in jüngeren Jahren war ich Kajakfahren, jetzt ist es Wandern, Radfahren und Gärtnern in unserem Schrebergarten. Ein Traum wäre es, irgendwann noch einen Wolf, Gorillas in freier Wildbahn und glückliche Wale zu sehen. Jetzt bin ich aber erst einmal aktiv beim BUND Naturschutz, da die Natur noch eine größere Lobby und engagierte Mitmenschen braucht. Ich fühle mich wohl im Team, in der Endterstraße. Meine Hauptaufgaben sind die Pflege des „Insektenreichs am Marienberg“ und die Mithilfe beim „Mauersegler“.

Werner Link

Hallo, mein Name ist Werner Link und ich bin seit September ehrenamtlich für den BUND Naturschutz in Nürnberg tätig. Ich habe mich im Rahmen eines sogenannten „Engagierten Ruhestandes“ zur Ableistung eines ehrenamtlichen Engagements verpflichtet. Beruflich war ich lange Jahre als Ingenieur und Teamleiter in der Telekommunikationsbranche beschäftigt. Ich war aber auch bisher schon ehrenamtlich tätig, z.B. seit ein paar Jahren als Mitglied im Repaircafe Fürth und früher auch als Schriftführer bei der Freiwilligen Feuerwehr. Mir gefällt beim BUND Naturschutz die Abwechslung, sei es die Arbeit im BN-Büro, oder speziell auch die Arbeit in der Natur, z.B. bei der Biotoppflege. Da kommen schöne Kindheits- und Jugenderinnerungen hoch, ich bin nämlich auf einem Bauernhof aufgewachsen und damals war es ganz normal, dass wir als Kinder täglich mitgeholfen haben bei der Feldarbeit und bei der Versorgung der Tiere. Wenn ihr Unterstützung in den Ortsgruppen braucht, lasst es mich bitte wissen.



Die Natur war erwacht. Nachdem alle Veranstaltungen und Aktionen der Kreisgruppe bis auf Weiteres abgesagt wurden, konnten die geplanten Aktivitäten der Ortsgruppe nicht in der gewohnten Weise durchgeführt werden. Die Aktiven wollten aber dennoch nicht die Hände in den Schoß legen und haben ihr Programm auf eigene Verantwortung, wenn auch ohne Hilfe von außen und jeweils getrennt voneinander, im Großen und Ganzen durchgezogen. Jeweils über mehrere Tage verteilt erhielten die Pflanzen auf dem großen Pflanzbeet beim Evangelischen Altenheim in Eibach ihren Frühjahrsschnitt, Zuwachs durch einige Lavendelsträucher und das dringend benötigte Wasser. Anstelle der angekündigten Frühjahrspflegeaktion auf der

25 Jahre Ortsgruppe Eibach/Röthenbach

Naturschutz im Zeichen von Corona

Streuobstwiese beim Königshofer Weg haben Peter Strobl und einige seiner Mitstreiter im Laufe mehrerer Tage die Obstbäume vom Moos befreit und die Stämme mit einem Schutzanstrich versehen. Sör hat sich dabei als sehr kooperativ gezeigt und die Bäume Mitte April intensiv bewässert. Die Schlehen-, Kirsch-, Zwetschgen- und Apfelbäume standen und stehen in voller Blüte und geben den Honig- und Wildbienen ausreichend Nahrung. Auch die alljährliche Säuberungsaktion in den Biotopen entlang des Grünzuges Eibach fiel nicht vollständig aus. Die Teilnehmer erhielten getrennte Bereiche zugeteilt, die sie durchstreiften und vom weggeworfenen Kleinmüll befreiten. Größere und sperrige Teile, die zum Glück nicht allzu zahlreich anzutreffen waren, mussten liegenbleiben. Das Gesammelte hat jeder für sich in den vorhandenen Abfallbehältern und zu Hause im Restmüll entsorgt. Das übliche Gruppenfoto mit anschließender Stärkung in unserer Stammkneipe

musste leider entfallen. Das wurde aber nachgeholt, als es wieder möglich war. Vor dem erneuten Lockdown wurde, angespornt durch den Umweltpreis die alljährlich anstehende Herbstpflegeaktion mit besonderem Engagement in Angriff genommen – selbstverständlich unter Einhaltung aller Abstandsregeln. Nach fünf Stunden harter Arbeit war die Pflegeaktion abgeschlossen. Trotzdem hat die Aktion den Beteiligten großen Spaß gemacht. Wir hoffen, dass die Streuobstwiese für die Bürger Eibachs mit ihrer Blütenpracht und ihren Früchten weiterhin eine grüne und essbare Oase bleibt.

Helmut Haberstumpf



Maximal Minimal

Viel war nicht möglich in diesem Jahr:

- Ein paar Vorträge im Januar und Februar,
- ein paar Exkursionen mit geringer Teilnehmerzahl (ein großer Teil der Interessenten musste aufgrund der Coronavorschriften abgewiesen werden).
- Ein paar Biotoppflegetermine

Das war es dann schon. Jede Veranstaltung war mit einem Maximum an organisatorischem Aufwand verbunden: vertraut machen mit den aktuellen (häufig wechselnden) Coronaregeln, erstellen eines Hygienekonzeptes und vor allem während der ganzen Veranstaltung darauf achten, dass dieses Konzept auch von

Eigene Baumscheiben-
Kartoffelernte



allen eingehalten wird.

Letzteres war das einfachste, denn die Teilnehmer waren wirklich diszipliniert. Hier ein paar Beispiele für gelungene Veranstaltungen, die in ein günstiges Zeitfenster fielen und trotz der Mehrarbeit sehr viel Spaß gemacht haben.

Kopernikusplatzfest am 29.8.

Wie in Gaststätten mussten wir Teilnehmerlisten führen. Um die Übersicht zu behalten, bekam jeder Gast nach Festival-Art ein Armband geschenkt. Wir setzten diesmal auf ein vielseitiges Kulturprogramm, die Bierbänke ermöglichten die nötigen Abstände im Publikum. Nach der Spontanmusik-Einleitung von Rainer Edlmann faszinierte das Theater Rootsöffel nicht nur die Kinder. Die Gruppe Yellowbelly unterhielt mit Kompositionen von Lawrence Davies.



Hofgärtchenfest am 27.9.

Jetzt waren wir fast schon routiniert, allerdings erlaubte der kleine Hinterhof nur 70 Teilnehmer – eine Herausforderung, die unsere „Registrierer“ am Eingang bei insgesamt 180 Gästen bravourös meisterten. Höhepunkt war eine Vogelparade unter der Leitung von Irmela Bess. Dabei mischte sich eine Performance-Gruppe in Vogelkostümen unter die Gäste. Zwei der Akteure konnten erst verspätet mit ihrem Auftritt beginnen, weil die erlaubte Zahl von 70 Anwesenden voll war.

Pilzseminar am 25.10.

Kurz vor dem erneuten Lockdown war auch noch ein Pilzseminar möglich. Unter Leitung von Claudia Menth und Rainer Edlmann wurden am Vormittag verschiedene Pilze gesammelt – die Essbarkeit spielte nur eine untergeordnete Rolle. Nachmittags wurde die Ausbeute sicherheitshalber im Freien ausgebreitet und erklärt. Kalt war's, aber es hat sich gelohnt.

Ingrid Treutter



Maritimes Geländer

HEISSES EISEN
METALLGESTALTUNG · MEISTERBETRIEB
R. EDELMANN · ERLENSTRASSE 36 · 90441 NÜRNBERG
TELEFON 09 11 / 5 19 72 7-3 · 01 71 / 3 64 18 23 · FAX 09 11 / 5 19 72 75
E-MAIL: EDELMANN@HEISSEISEN.NET · WWW.HEISSEISEN.NET



SCHWEISS- & SCHMIEDEARBEITEN · MODERNE ORNAMENTIK · TORE · GITTER
GELÄNDER · SKULPTUREN · LEUCHTEN · DÄCHER · BALKONE · TREPPEN

Mit Rechen und meckerndem Rasenmäher

Beim Umweltaktionstag der Religionen pflegten Christen und Muslime wieder eine wertvolle Heidefläche bei Kornburg. Wichtiger Beitrag zum Insektenschutz.

Ende September lud der Arbeitskreis Friedensweg der Religionen wieder zu seinem jährlichen Umweltaktionstag. Seit elf Jahren stellt der BUND Naturschutz dazu eine seiner Biotopflächen und das Rahmenprogramm. Corona, Konfirmation und Kälte hatten die Reihen in diesem Jahr etwas geleert. Nur knapp 20 Aktive von BN, St. Markus, der Ahmadiyya-Gemeinde und der Begegnungsstätte Brücke/Köprü fanden auf der Wiese zusammen. Diese gingen aber mit derartigem Elan ans Werk, dass die Pflegeaktion sogar schneller als geplant abgeschlossen werden konnte.

Ziel des Aktionstages ist es nämlich, eine wertvolle Blühfläche schonend mit Sense und Heugabel zu mähen und so einen

Beitrag für die Bewahrung der Schöpfung zu leisten. Denn hier kommen nicht nur seltene Blumen, wie Heidenelke und Sandgrasnelke vor, auch bedrohte Insekten, wie das Rotbraune Wiesenvögelchen (ein Tagfalter) brauchen solche Lebensräume.

Für Kinder war ein Streichelzoo aus Schafen aufgebaut und man konnte mit zahmen Ziegen einen Spaziergang an der Leine machen.

Zum Abschluss konnten sich die Aktiven zum wichtigen interreligiösen Dialog unter Schirmen und Pavillons treffen. Natürlich waren auch hier die Sitzbänke coronagerecht auf Abstand.

Vermisst wurde von allen aber das gemeinsame Essen regionaler und orienta-

lischer Speisen. Denn eigentlich war sogar ein gemeinsames Kochen mit der Ahmadiyya-Gemeinde mir typischen Gewürzen des indischen Subkontinents geplant.

Wolfgang Dötsch
Fotos: U. u. W. Dötsch



Rotbraunes Wiesenvögelchen
(Coenonympha glycerion)



Südpunktgärtchen – BN Interkulturell

Mehr Grün und bunte Begegnungen in der Südstadt

In Zusammenarbeit zwischen Südpunkt (Pillenreuther Straße 147) und Arbeitskreis BN-Interkulturell wurden im Juli 2019 drei Hochbeete auf einem kleinen Grünareal im Südpunkt aufgestellt. (im Mauersegler 2/2019 berichtet).

Die im Mai 2020 geplante Einweihungsfeier fand coronabedingt leider nicht statt. Das Gärtchen schläft aber nicht. Das Team trifft sich regelmäßig und pflegt die Beete. Es werden im Frühjahr 2021 weitere Hochbeete aufgestellt, die mit Gemüse und Kräutern aus verschiedenen Kulturen bepflanzt werden. Der Metall-Zaun wird zu einem vertikalen Gärtchen umgewandelt. Hier wachsen die dekorativen Kletterpflanzen wie Feuerbohnen, wilder Wein, Hopfen etc. Das Motto gilt: Ernten ist erlaubt!

Wer Interesse hat, bei der Garten- und Programmgestaltung mitzuwirken, bitte melden: Telefon: 0911/45 76 06

Kazumi Nakayama



Rettung für Insektenbiotop

Dank großzügiger Spenden konnte der BUND Naturschutz eine extrem wertvolle Blühfläche bei Kornburg ankaufen.

Kein Naturschutz aus der Tüte.

Ein Samentütchen ausstreuen und schon ist die Insektenwelt gerettet. So stellen sich viele Laien den Kampf gegen das Insektensterben vor. Tatsächlich hat der BUND Naturschutz auch mit regionalem Speziaisaatgut der Sandachse Franken einige zigtausend Quadratmeter Sandacker mit hervorragendem Ergebnis angesät. Selbst seltene Tagfalter kommen hier heute vor. Doch was ist eigentlich mit Insekten, die nicht (gut) fliegen können? Für sie ist der Naturschutz aus der Tüte leider keine Hilfe.

Schutz statt Neuschaffung

Nur die Rettung ihrer ursprünglichen Lebensräume kann ihnen das Überleben sichern. Dieses Ziel verfolgte auch der



Omocestus haemorrhoidalis

aktuelle Ankauf bei Kornburg. Direkt neben einem bereits bestehenden BN-Biotop konnte der Naturschutzverband Ende 2020 eine stark verbuschte Nachbarfläche ankaufen. Diese ist wiederum Teil eines größeren Biotopkomplexes, der sich als erstklassiges Refugium für heimische Insekten erhalten hat. Besonders etliche seltene Heuschreckenarten kommen nur hier vor. Gerade diese Tiergruppe stellt aber auf Wiesen einen Großteil der nutzbaren Biomasse und ist Schlüsselfaktor im Insektensterben. Neben der Blauflügeligen Ödlandschrecke kann man hier noch Rotleibigen Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*) und Feldgrashüpfer (*Chorthippus apricarius*) finden. Beide Arten gelten in Bayern als stark gefährdet. Der Feldgrashüpfer wurde sogar bei der letzten Stadtbiotopkartierung in Nürnberg nicht mehr gefunden.

Der BUND Naturschutz ist daher über den Neuerwerb besonders froh. Im Juni 2021 wird der BN alle größeren Spender und Förderer zu einer Eröffnungsfeier

Nicht ersetzbar: Der Rotleibige Grashüpfer (li) und der Feldgrashüpfer (re) kommen in der Sandachse Kornburg nur noch im Biotopkomplex südlich der Venezianer Straße vor.



Berg-Sandglöckchen (Jasione montana)



Sand-Grasnelke (Armeria maritima)

einladen, soweit es die Coronasituation zulässt. Dann kann man sicher auch Blumen und wertvolle Insekten direkt beobachten.

Wolfgang Dötsch



Chorthippus apricarius

Rettung für Orchideenwiese

Der BUND Naturschutz bedankt sich herzlich für die zahlreichen großzügigen Spenden zum Ankauf von Nürnbergs wichtigster Orchideenwiese.

Der BN-Spendenauftrag zum Ankauf der großen Orchideenwiese im Osten des Stadtgebiets ist auf großes Echo gestoßen. Viele Naturfreunde spendeten z.T. erhebliche Beträge. Ein großer Teil kam auch von der Hypovereinsbank Nürnberg.

Mit geschätzt bis zu 10.000 Exemplaren gilt sie als überregional bedeutsam und ist einziger Lebensraum des Kleinen Knabenkrauts in Nürnberg.

Der BUND Naturschutz hofft, den Ankauf noch Anfang 2021 abschließen zu können. Einer Einweihung zur Hauptblütezeit im Mai stünde dann nichts mehr im Wege.

Wolfgang Dötsch



Das Kleine Knabenkraut gibt es in Nürnberg nur noch auf der Orchideenwiese in der Gemarkung Fischbach.

ICE-Werk contra Bannwald und Orchideen

Die Deutsche Bahn plant im Reichswald zwischen Fischbach und Altenfurt ein neues ICE-Werk. Mit bis zu 460.000 Quadratmetern Fläche stellt es einen der größten Waldeingriffe der letzten Jahrzehnte dar. BN-Orchideenwiese stünde vor der Vernichtung.

Grundsätzlich freut sich der BUND Naturschutz über den Ausbau des Nah- und Fernverkehrs auf der Schiene. Dass technisch aufwendige ICE-Züge auch eine entsprechende Wartung brauchen, ist im Naturschutzverband unumstritten. Die Planung für ein neues ICE-Ausbesserungswerk im Reichswald entlang der Regensburger Straße ist jedoch auch für viele Bürger und Naturfreunde erschreckend.

Zwei Varianten

Die DB hat im Oktober 2020 nun zwei Planvarianten vorgelegt, die sich deutlich im Flächenbedarf unterscheiden, aber beide massiv in den Reichswald eingreifen.

Bei der aus Sicht der Bahn optimalen Variante würde sich das Werk auf 460.000 Quadratmetern Fläche und auf einer Länge von über 4 km entlang der bestehenden ICE Trasse erstrecken. Hier greift das Werk auch großflächig in den Bannwald südöstlich von Fischbach ein (Landkreis Nürnberger Land).

Die flächensparende Variante (380.000 Quadratmeter) beginnt mit den zugehörigen Gleisen ebenfalls im Wald östlich der geplanten IKEA an der Regensburger Straße, konzentriert aber die zentrale Bebauung mit Halle und eigentlichem Werksgelände nordwestlich des Fischbacher Bahnhofs. Dazu müsste dann die Regensburger Straße in den Wald Richtung Fischbach verlegt werden.

Hohe Wertigkeit

Der betroffene Wald ist überwiegend als Bannwald und als europäisches Vogelschutzgebiet (SPA-Gebiet) ausgewiesen.



Einzigartig und wunderschön – das Gefleckte Knabenkraut auf der BN-Orchideenwiese Langwasser. Ca. 120 Exemplare konnten BN-Aktive hier schon in guten Jahren zählen.

Ein kleiner Teil ist auch Landschaftsschutzgebiet. Im westlichen Abschnitt beider Varianten befindet sich auf einer Lichtung das BN-Biotop „Orchideenwiese Langwasser“. Hier schützt die BN-Ortsgruppe unter Leitung von Richard Stry einen der wenigen, größeren Standorte des Gefleckten Knabenkrauts. Der Wald ist also von hoher Wertigkeit und eigentlich streng geschützt. Der BUND Naturschutz fordert daher im Raumordnungsverfahren 2021 auch andere Standorte offen zu diskutieren und sich nicht vorab auf eine Reichswaldrodung festzulegen.

Kontrapunkt zum Klimaschutz

Allgemein geben die zahlreichen erfolgten und geplanten Eingriffe in diesem Bereich dem BUND Naturschutz zu denken. Neben dem Bau der ICE-Strecke Ingolstadt/München wurden große Waldgebiete geopfert:

- für den Ausbau des Autobahnkreuzes Nürnberg Ost (ca. 15 ha),
- für die Rodung des Postgeländes (über 20 ha),
- für das Asphaltmischwerk am Südklinikum,
- für die Bebauung im Bereich des August-Meier-Heims (über 4 ha)
- für den Ausbau der A6

Auch ein geplanter Radschnellweg und das Velodrom südlich der Liegnitzer Straße gehen auf Kosten von Naturflächen. Insgesamt summieren sich alle Verfahren auf eine Größe von deutlich über einem Quadratkilometer.

„Wenn wir Wald und Biotope hier weiter in dieser Geschwindigkeit vernichten, werden die Stadtteile im Südosten in absehbarer Zeit kaum noch Grün vor der Haustüre haben,“ mahnt der stellvertretende BN-Vorsitzende Oliver Schneider. „Von einer Trendwende zu mehr Klimaschutz und zu mehr Bäumen in der Stadt kann keine Rede sein.“

Dabei geht es aus Sicht des BUND Naturschutz auch anders. Immerhin hat die DB riesige Teile ihres Schienensystems in Nürnberg in den letzten Jahrzehnten aufgegeben. „Hier müssen Potenziale geprüft werden. Ein vergleichbares ICE-Ausbesserungswerk in Köln (Nippes) ist in die Bebauung integriert und hat nur den halben Platzbedarf (230.000 Quadratmeter),“ argumentiert Oliver Schneider. *Wolfgang Dötsch Foto: Richard Stry*



Variante 1 „Betriebsoptimierung“
Platzbedarf: ca. 46 ha
Ziel: Optimierung der Betriebsabläufe auf dem Werksgelände



Variante 2 „Komprimierte Variante“
Platzbedarf: ca. 38 ha
Ziel: Reduzierter Flächenverbrauch in Abschnitt 3 und 4

Karten: Openstreetmap



Eine Kundgebungstour in Nürnberg soll auf EU-MERCOSUR-Abkommen aufmerksam machen.

Das Nürnberger „Bündnis für einen gerechten Welthandel“, bei dem auch der BUND Naturschutz Mitglied ist, startete am Freitag den 9. Oktober um 13.00 Uhr mit einer Kundgebung durch die Innenstadt Nürnberg an verschiedenen Orten mit Lastenräder Transparenten und Infomaterial. Der Grund ist das geplante EU-Freihandelsabkommen mit den MERCOSUR-Staaten.

Südamerikanischer Markt

Die einen oder anderen haben es in den Medien vielleicht gehört, das EU-MERCOSUR-Abkommen mit dem südamerikanischen Staatenbund ist zunächst im EU-Parlament gescheitert. Besonders erfreulich ist dabei, dass der Grund die Umweltzerstörung im Amazonas ist. Es gibt kein Abkommen, solange Brasilien keine verbindlichen Zusagen zum Schutz des tropischen Regenwaldes macht, heißt es. Gerne wird verschwiegen, dass der Regenwald auch jetzt schon für die EU abgeholzt wird, für Soja, für Futtermittel und für Rindfleisch. Die vorläufige Absage an dieses Freihandelsabkommen ist allerdings keine Abkehr von dieser Politik, im Ausland Märkte zu öffnen, um für die Konzerne aus der EU Profite zu sichern.

Zum Hintergrund: Seit 1991 gibt es einen wirtschaftlichen Zusammenschluss der vier südamerikanischen Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay „den gemeinsamen Südamerikanischen Markt (Mercado Común del Sur, MERCOSUR)“. Seit ca. 20 Jahren

verhandelt die EU mit den MERCOSUR-Staaten zwecks eines gemeinsamen transatlantischen Freihandelsabkommen.

Bündnis

Diese Kundgebung am 9. Oktober wurde weit vor dieser Entscheidung im EU-Parlament geplant. Die Befürchtung, mit der deutschen Ratspräsidentschaft könnte das Assoziationsabkommen vorangetrieben werden, war der Anstoß zu dieser Aktion.

Das Bündnis bestehend aus ATTAC, Mission EineWelt und dem BUND Naturschutz zog zusammen mit Fridays for Future durch die Nürnberger Innenstadt. Mit Lastenrädern transportierten sie ihre plakativ gestalteten Informationsträger zu den verschiedenen Kundgebungsplätzen. Um die negativen Auswirkungen des Mercosur-EU-Abkommens und die daraus folgenden Forderungen aufzuzeigen, wurden bildlich gestaltete Transparente und beschriftete Umzugskartons als „Stolpersteine“ aufgestellt. Zudem gab es kurze Redebeiträge (ca. 2 min) der Bündnismitglieder, abwechselnd zu verschiedenen Schwerpunkten, dazwischen Musik. Infomaterial wurde auf Kartons zum Mitnehmen gelegt.

Kundgebung

Die Aufenthaltsorte für die Redebeiträge waren am Hallplatz, Kaiserstr. 8, Hans-Sachs-Platz, die Abschluss Kundgebung fand am Sebalder Platz beim Klimacamp statt.

Maria Gmelch von Attac Nürnberg betonte, dass Attac eine neoliberal ausgerichtete Globalisierung für falsch hält, die Wirtschaftsfreiheiten einen Vorrang vor

allem anderen gibt. Als Beispiel für die dramatischen Folgen des Abkommens für Menschenrechte, Klima und Natur verwies sie auf die vorgesehene Zollregelung. Die EU will u.a. für 99.000 t Rindfleisch und 180.000 t Geflügelfleisch aus den Staaten des Mercosur die Einfuhrzölle senken. Als Folge steige in der EU der Konkurrenzdruck auf die Preise und das würde in den europäischen Ländern die tier- und umweltgerechte Weidehaltung treffen und die industrielle Landwirtschaft begünstigen. Im Gegenzug gewährt Mercosur der EU günstigere Einfuhrzölle u.a. für Käse, Milchpulver und Babynahrung. Das hätte zur Folge, dass die vorhandenen Milchüberschüsse der EU die Existenz der Milchbetriebe des Mercosur stark gefährden, die bei diesen EU-Preisen einfach nicht mithalten können. Des Weiteren begünstigt das Abkommen durch den Zollabbau und die Anerkennung von unzureichenden deutschen Abgastests für eine Quote von 50.000 PKWs einen klimaschädlichen Autohandel und die Luftverschmutzung durch Abgasmanipulation. Die Verpflichtung zur Senkung von Exportsteuern für die Mercosur-Staaten bedeutet auch erhebliche Verluste ihrer Staatseinnahmen, d.h. die Länder verlieren wichtige Ressourcen, um bessere Lebensbedingungen für die Bevölkerung schaffen zu können. Attac fordert stattdessen eine Wirtschaftspolitik, die solidarisch im Interesse aller Menschen handelt und dabei nachhaltig und umweltgerecht unsere Natur und unser Klima schützt.

Gisela Voltz vom evangelischen Centrum Mission EineWelt warnte vor einer Zunahme von Menschenrechtsverlet-

zungen. Das Abkommen in der jetzigen Form würde bedeuten, dass noch mehr Kleinbauern und -bäuerinnen sowie Indigene von ihrem Land vertrieben werden, zugunsten von agroindustriellen Agrarunternehmen, die z.B. Soja für den Futtermittel-Export anbauen. Insbesondere unter dem rechtskonservativen brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro seien Menschenrechtsverletzungen gegen Minderheiten und Oppositionelle sowie die Beschneidung von Arbeitnehmer*innenrechten bereits an der Tagesordnung. Durch den Abschluss eines Handelsabkommens würde die EU diese Politik belohnen und damit ihren eigenen demokratischen Werten widersprechen. Das geplante EU-Mercosur-Abkommen bediene die Interessen großer Konzerne und reduziere die Möglichkeiten ihrer demokratischen Regulierung im Sinne von Arbeitnehmer*innen, Bäuerinnen und Bauern sowie im Sinne von Umwelt-, Klima- und Verbraucher*innen-, und Menschenrechtsschutz.

Iris Torres-Berger vom BUND Naturschutz kritisiert, das geplante Assoziationsabkommen würde die bäuerliche Landwirtschaft in Europa so wie in den MERCOSUR -Staaten gefährden. Außerdem würden die Lebensmittelsicherheit und das Vorsorgeprinzip der EU ausgehebelt.

Kontrollen

Das Vorsorgeprinzip in der EU verfolgt den Ansatz der Risikovermeidung. Pflanzenschutzmittel z.B. dürfen erst zugelassen werden, wenn sie ein Prüfverfahren durchlaufen haben, das Schäden für Mensch, Tier und Umwelt ausschließen soll. Dieses Schutzniveau gilt nicht in den MERCOSUR -Staaten. Beispielsweise hat Brasilien allein seit Anfang dieses Jahres die Anwendung von 150 Pflanzenschutzmittelwirkstoffen erleichtert, von denen mindestens 24 in der EU keinerlei Chance auf eine Genehmigung hätten.

In der EU werden strenge Kontrollen bei Lebensmitteln durchgeführt, dafür gelten seit 2003 striktere Normen. Davon betroffen sind auch Einfuhren aus Drittländern, z.B. bei Fleisch müssen bisher die gleichen Standards gelten wie in der EU. Das geplante Assoziationsabkommen könnte das aufheben. Neue Importquoten drohen bei Rindfleisch, aber auch bei Geflügelfleisch und Zucker. Schon heute führen der Soja-Anbau sowie die Ausweitung der Weideflächen für Rinderherden beispielsweise in Brasilien zu



massiver Abholzung. Als Folge verschärft sich die Klima-Krise. Schon heute führt die EU genmodifiziertes Soja als Tierfutter aus Brasilien ein. Damit verbunden sind Pestizidrückstände. All diese Entwicklungen könnten sich durch das Assoziationsabkommen verschärfen und die fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft fördern, zu Lasten der Bauern drüben wie hier.

Ziele

Wenn wir MERCOSUR verhindern wollen, dann muss auch die europäische Agrarpolitik geändert werden. Weg von der Exportabhängigkeit, hin zu nachhaltigen Regeln für Im- und Exporte, die mit Klimaschäden und Menschenrechtsverletzungen erkaufte sind und weg von Preisdumping.

Das Bündnis, bestehend aus ATTAC, Mission EineWelt, Mehr Demokratie in Bayern, dem Nürnberger Sozialbündnis des DGB und dem BUND Naturschutz

entstand im Frühjahr 2014, als TTIP-Bündnis, gerade als die Proteste gegen die Geheimverhandlungen des Freihandelsabkommens der EU mit der USA (Transatlantic Trade and Investment Partnership) TTIP zunahmen. Später nannte sich das Bündnis in „Bündnis für einen gerechten Welthandel“ Nürnberg um. Das Bündnis betont damit, dass es nicht generell gegen Welthandel ist, sondern ein solches Handelsabkommen nur akzeptiert, wenn fairer Handel statt Freihandel zur Richtschnur wird.

Es war eine gelungene Aktion die begünstigt wurde von einem guten Wetter. Auch wenn Corona-bedingt der Publikumsverkehr eingeschränkt war, bekamen die Bündnismitglieder ein positives Fazit für ihr Anliegen.

Das Bündnis wird die Entwicklung zu Mercosur weiterhin beobachten und hofft, dass dieses Abkommen nicht wieder mit halbherzigen Änderungen aus der Schublade geholt wird.

Iris Torres-Berger

FREUNDE DER BÄUME – FRIENDS OF THE TREES:
BAUMGRUPPE FÜR KINDER AB 6 JAHREN IN DER NORDSTADT

Wir schützen Bäume in unserer Wohnumgebung:
 Wir gießen Bäume in heißen Sommern
 Wir pflanzen Baumscheiben (in Absprache mit den Baumpaten)
 Wir setzen uns für den Erhalt der Bäume ein

Wir erfahren, ...warum Bäume wichtig sind für uns alle
 wie Bäume leben, welche Tiere und Pflanzen in der Umgebung von Bäumen leben

Es erwartet euch ein buntes Programm mit viel Spiel und Spaß rund um den Baum!

Ab April 2021, Mittwoch, 16.00 – 18.00 Uhr, 2 mal monatlich, kostenfrei
 Treffpunkt: Koberger Platz · Anmeldung bis 15.3.21
 Anmeldung/Projektleitung: corneliarotter6@gmail.com, Tel: 0157-54971698

Neugründung eines Arbeitskreises gegen Lichtverschmutzung

Der Arbeitskreis „Rettet die Nacht“ versucht auf die exzessive Nutzung von nächtlichem Kunstlicht und seinen Folgen für Mensch, Umwelt und Natur aufmerksam zu machen.

Denn: Beleuchtung, die weder Sicherheitszwecken dient, noch gezielt gelenkt wird, ist reine Energieverschwendung und schadet dem Klima. Das dürfte jedem klar sein.

In der Öffentlichkeit ist jedoch weniger bekannt, dass nächtliches Licht immense Umweltauswirkungen hat. Unser Sternenhimmel ist dadurch in Städten oft kaum noch sichtbar und die Schlafqualität leidet. Das Licht irritiert Flora und Fauna gleichermaßen, lässt Pflanzen zur falschen Jahreszeit blühen und lenkt Vögel auf ihren Zugrouten fehl. Es führt im Sommer zum hundert milliardenfachen Tod von Insekten, die dann in den Ökosystemen als Bestäuber und als Nahrungsquelle anderer Tiere fehlen.

Der Arbeitskreis möchte dazu anregen, dass sich die Verbraucher über einen verantwortungsvolleren Umgang mit Licht Gedanken machen. Möglichst vor dem Einkauf von Leuchtmitteln!

Umweltschutz hat zumeist etwas mit Verzicht zu tun. Beim Licht ist dies anders, denn ein Großteil der Beleuchtung kann nachts problemlos reduziert oder gänzlich abgeschaltet werden, zumal die meisten Menschen nachts schlafen. Kaum ein Umweltproblem unserer Zeit kann mit so einfachen Mitteln so schnell und mit sofortiger Wirkung eingedämmt werden, wie das der Lichtverschmutzung.

Der Arbeitskreis „Rettet die Nacht“ freut sich auf Ihre Anregungen: rettet-die-nacht@web.de Interessenten sind jederzeit willkommen.

Termine finden sie unter: <https://nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de/veranstaltungen.html>

Angela Koch, Claus Baierwaldes

Grafik: Sternentpark Schwäbische Alb



Laden Degen
NATURWAREN - FACHHANDEL

- Naturfarben
- Naturbodenbeläge
- Schleifmaschinenverleih
- Raumluftbefeuchter
- Bodenverlegung und Sanierung

Reindelstr. 16
90402 Nürnberg

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 9.00 - 14.00
Fr 9.00 - 18.00
Sa 9.00 - 13.00

www.laden-degen.de
info@laden-degen.de
tel. (0911) 431 59 13
fax. (0911) 431 59 14

AK

AK umweltfreundlich mobil

Noch ein neuer Arbeitskreis ist in diesem Jahr entstanden, der AK umweltfreundlich mobil. Auch wir halten den Frankenschnellweg für ein wichtiges Thema, trotzdem lassen wir ihn weitgehend außen vor. Warum? Weil es darüber hinaus noch viel zu tun gibt!

Kontakt: info@bund-naturschutz-nbg.de oder Tel. 45 76 06
Ingrid Treutter



So geht's bei uns, wenn's wieder geht!



Der Weg ist das Ziel

Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, um 8.50 Uhr – Langschläfer schaffen es nur ausnahmsweise bei unseren Touren dabei zu sein. Um 9.05 Uhr fährt unser Zug, es ist also noch gut Zeit Fahrkarten für alle zu kaufen und gemeinsam zum Bahnsteig zu gehen. Unser Grundsatz: als Fortbewegungsmittel kommen nur öffentliche Verkehrsmittel, Fahrräder und Füße in Frage. Los geht's!

Voller Tatendrang steigt die Gruppe am Zielort aus dem Zug und gleich am Bahnsteig gibt es den ersten Halt. Ein Pflastertrittzupflänzchen will beachtet werden, direkt daneben noch ein anderes. Beim Bahnhofsgebäude steht ein Pfaffenhütchen mit typischen Korkleisten. Wir telefonieren mit der Gaststätte, bestätigen dort unsere Anmeldung und geben die Anzahl der Teilnehmer durch. Dann wird noch das GPS-Gerät eingestellt und jetzt, um 10 Uhr verlassen wir den Bahnhof. 4 km sind es heute bis zur Mittags-einkehr.

Lauter Entdeckungen

Der Laie glaubt, auf dem ersten kurzen Stück an der Straße entlang gibt es nichts zu sehen. Aber weit gefehlt. Wir entdecken eine Segge und einen Champignon. Schon haben wir gelernt, dass man nicht alle Champignons essen kann, der hier gehört dazu. Man kann das an der Farbe des angeschnittenen Fußes erkennen. Und da: ein uns unbekanntes Gras! Es wird von allen Seiten betrachtet, fotografiert, und weil es viel davon gibt, zum Bestimmen mitgenommen.

So geht es weiter

Auf halber Strecke, also nach ganzen 2 km sagt uns das GPS, dass wir um 17 Uhr zum

Mittagessen kommen, wenn wir so weitermachen. Also wird jetzt mal gelaufen. Einer entdeckt einen Specht. Natürlich müssen alle schauen und den Vogel beobachten bis er weg ist. Aber weil wir brav auf unser GPS hören und jetzt nur noch ab und zu eine Sensation in der Natur betrachten, schaffen wir es – wie mit den Wirtsleuten abgemacht – bis um 13 Uhr. Danach haben wir heute noch ganze 6 km. Auch da interessiert uns einfach alles: Moose, Farne, Flechten, Blumen, Bäume, Pilze, Vögel und was es sonst noch gibt. Vor Einbruch der Dunkelheit schaffen wir es (fast) immer. Es ist schon gut eingerichtet, dass es im Sommer, wenn es viel zu sehen gibt, auch lange hell ist ☺.

Entdeckerfreundlich

Manchmal bewältigen wir sogar längere Strecken, aber ab 20 km würde die Natur zu sehr an uns vorbeirauschen. So mancher sportlicher Wanderer ist schon bei unserem Schnecken-tempo ver-zweifelt. Wer aber was entdecken will, der ist gut aufgehoben bei uns.



Wir, das sind Ingrid Treutter und Rainer Edelmann



Baumpatenschaft anders

Ich habe vor 2 Jahren eine Baumpatenschaft übernommen und eine Baumscheibe (ich glaube es sollte besser Grünland genannt werden) vor meiner Haustür übernommen.

Der Anfang

„Die Baumscheibe bestand damals aus totem Boden. Er war festgefahren von Wildparkern, mit undefinierbarem, vertrocknetem Zeugs bewachsen, vollkommen leblos, mausetot.

Bei der Erstbearbeitung des Erdreiches habe ich erstaunlicherweise keinerlei Leben in den 12 qm Boden entdeckt - keine Insekten, Würmer oder Schnecken - gar nix!

Gemüseallerlei

Ich habe in diesem Stück Grünland erst mal Zigarettentippen, unzählige Plastikkleinteile, Tempotücher und was weiß ich noch alles entfernt. Anschließend mit guter Erde verbessert und danach mit Gemüse bepflanzt. Da gab es Fenchel, Lauch, Bleichsellerie, Weißkraut, Broccoli, Bohnen, bunte Karotten und vielerlei mehr. Ich bin Koch von Beruf und habe das Gemüse selbst gepflegt, geerntet und verkocht. Es war sehr schmackhaft, ich war stolz auf meine Ernte und es ist sehr, sehr nachhaltig. In diesem Jahr habe ich das natürlich wiederholt. Jetzt wachsen noch zusätzlich Meerrettich, Zucchini, Rote Beete, Peperoni und Tomaten auf meiner Scholle. Es wächst und gedeiht prächtig.

Beilage

Spannender aber waren die Nebeneffekte: Ich bin in den letzten beiden Jahren bei der Pflege dieses Beetes mit praktisch

allen Nachbarn ins Gespräch gekommen. In den 2 Jahren habe ich mehr Nachbarn kennen gelernt als in den 10 Jahren vorher zusammen. Es gab viele interessante Gespräche über verschiedene Gemüsesorten oder ob Glyphosat nicht schlimmer wäre als Hundepipi. Auch habe ich immer kommuniziert, dass jeder so viel Gemüse ernten darf, wie er auch verkocht. Und viele Menschen haben eben mal schnell den fehlenden Schnittlauch oder ein paar Tomaten für den Salat dort geholt. Besonders schön war ein Gespräch mit einer älteren Dame, die mit Ihren Enkeln Gemüse geerntet hat, um mit den beiden Kindergartenkindern einen leckeren Gemüseeintopf zu kochen. Und natürlich ist es, wenn auch in kleiner Form, ein Engagement für die Allgemeinheit. Erstaunlicherweise reagieren viele Menschen mit überaus großer Freundlichkeit darauf. Kurzum: Der soziale Faktor einer solchen öffentlichen, im innerstädtischen Bereich stattfindenden Gartenarbeit ist - obwohl es in Zabo viele Privatgärten gibt - überaus spannend, anregend und bereichernd. Für mich als Gärtner, für meine Nachbarn und Miteser und für die Nachbarschaft als soziales Gefüge grundsätzlich. Also ausbaufähig und vor allem ausbaufähig!

Essbare Stadt

Es gibt in Europa mittlerweile zwei Städte, die das Potential dieser Idee erkannt haben und mit großem Elan und großer Konsequenz die Idee einer essbaren Stadt seit vielen Jahren in konkrete Projekte verwandelt haben und dies noch immer tun. Dies sind die Städte Tod-



morden in England und Andernach in Rheinland-Pfalz. So wurden z.B. in Todmorden seit 2009 alle (!) öffentlichen Grünanlagen unter dem Slogan „Incredible Edible (unglaublich essbar)“ mit essbaren Pflanzen bestückt. Abgestorbene Ziergehölze wurden durch Obstbäume ersetzt, Pflanzkörbe mit Kräutern in die Stadt gestellt, um z.B. Parkplätze abzugrenzen und vieles mehr.

Eine essbare Stadt Nürnberg wäre sicher ein tolles Projekt. Ansätze mit „urban gardening“ gibt es inzwischen einige. Also das ist die Idee: Baumscheiben und andere öffentliche, städtische Flächen in Eigenregie mit Essbarem bepflanzen und mal gucken was draus wird. Unter www.baumpatenschaft-nuernberg.de kann sich jeder informieren wie eine Baumpatenschaft funktioniert und „Die Baumpatenfibel“ abrufen. Einen Pflanzgutschein über 50,- Euro gibt es einmalig für die Erstbepflanzung. Jetzt informieren und im kommenden Frühjahr loslegen.

Mitgärtnern!

Ich selbst habe inzwischen zwei weitere Baumscheiben in meiner Straße als Baumpate „gepachtet“ und suche noch Mitgärtner aus Zabo oder Umgebung. Nette Leute zum Pflanzen, Umgraben, Ernten und Spaß haben. Vielleicht auch mal gemeinsam kochen und essen was die Beete so hergeben oder, oder, oder. Wenn das jetzt jemand spannend findet, freue ich mich über Resonanz. Ruft mich unter Tel. 01575/6620008 an damit wir uns kennenlernen und Ideen austauschen können. Und vielleicht nehmen wir dann 2021 die Spaten gemeinsam in die Hand!“

Marcus Pregler



Eichhörnchen in Nürnberg

Straßenverkehr belegt mit Abstand Platz 1. Auch natürliche Fressfeinde und Regentonnen (!) können den Nagern zum Verhängnis werden. Ein ausführlicher Bericht zu den Ergebnissen der Umfrage ist auf unserer Homepage zu finden.

Kobel und Futterstelle selbst bauen

Ein weiteres Projekt während meiner Zeit bei der Kreisgruppe umfasste den Bau eines Kobels und einer Futterstelle, Anleitungen dazu befinden sich auf unserer Homepage.

Eichhörnchen beobachten – und visuell einfangen

Besonders auf den Parkfriedhöfen haben die Eichhörnchen weniger Scheu vor menschlichen Besuchern. So konnte ich einige Fotos der beliebten Nagetiere machen und eine Fotoreihe eröffnen. Diese ist auf unserer Facebookseite zu finden. Videos befinden sich auf unserem YouTube-Kanal.

Hannah Schairer, Praktikantin



komischer Baum!

Die Waldgrille

Der Gesang von Grillen gehört zu einem lauen Sommerabend dazu. Bei dem Sänger handelt es sich meist um die Feldgrille (*Gryllus campestris*). Weniger bekannt ist, dass diese eine „kleine Schwester“ hat: Die Waldgrille (*Nemobius sylvestris*) ist mit einer Körperlänge von knapp einem Zentimeter nur ungefähr halb so groß wie ihre Verwandte.

Merkmale und Lebensweise

Waldgrillen haben keine Hinterflügel und nur kurze Vorderflügel, die beim Männchen die Hälfte des Hinterleibs bedecken und beim Weibchen auf kurze Schuppen reduziert sind. Die Waldgrille kann daher nicht fliegen, aber sehr gut springen und laufen. Der Körper ist dunkelbraun gefärbt mit einem auffälligen hellen Fünfeck auf dem Kopfschild. Waldgrillen leben in der Laubschicht und somit häufig an Waldrändern. Ihre Hauptnahrung besteht aus Laub. Auch Gräser, Pilze und andere Pflanzenteile werden nicht verschmäht. Gelegentlich nehmen sie tierische Nahrung wie kleinere Bodentiere und Aas zu sich.

Entwicklung

Die Männchen der Waldgrille haben zwei verschiedene Gesänge in ihrem Repertoire: Um Weibchen anzulocken, nutzen sie ein lautes Zirpen, der Werbegesang ist deutlich leiser. Hat sich das Weibchen von dem Gesang betören las-

sen, so legt es etwa 150 Eier. Diese ruhen den Winter über, die Larven schlüpfen erst im nächsten Jahr. Im fünften von acht Larvenstadien überwintern sie ein weiteres Mal. Ab Juni sind die Tiere erwachsen und leben bis November. Die überwinterten Larven sind in strengen Wintern auf die isolierende Falllaubsschicht angewiesen. Daher ist die Art in Gebieten, in denen die winterlichen Temperaturen im Durchschnitt deutlich unter dem Gefrierpunkt liegen, nicht anzutreffen. Höhere Temperaturen als 25 °C mögen Waldgrillen ebenfalls nicht, da sie – besonders als erwachsene Tiere – sehr empfindlich gegen Austrocknung sind. Aus diesen Ansprüchen erklärt sich die bevorzugte Besiedlung von Laubwäldern in atlantisch geprägtem Klima.

Verbreitung und Gefährdung

Das Verbreitungsgebiet der Waldgrille erstreckt sich über West- und Mitteleuropa sowie Nordafrika. In Deutschland

ist die Waldgrille außer im Norden und Nordosten weit verbreitet und häufig, sodass sie derzeit nicht als gefährdet eingestuft wird. Ausgeräumte und stark bewirtschaftete Wälder sagen ihr jedoch nicht zu. Einen idealen Lebensraum findet sie zum Beispiel auf unserem neu erworbenen Grundstück in Kornburg: Im Übergang von Wald zu Wiese tummeln sich im Eichenlaub hunderte der Tierchen.

Viola Gburek



Ferienprogramm 2020 – ja ... nein ... ja, doch, aber ... Corona! Seufz.



Das Pfingstferienprogramm fiel komplett aus, klar. Lockdown war zwar vorbei aber man konnte ja im Vorfeld

Und sogar fast alle! Bis auf ein Angebot, bei dem die Kinder zur Teamarbeit zu eng zusammen gekommen wären, durfte

nicht planen. Das Sommerferienprogramm stand, aber ob es durchgeführt werden kann und wenn ja mit welchem Konzept, mit welchen Hygieneregeln, mit wie viel Kindern – nichts war klar. Es wurde geplant und umgeplant und hin und her überlegt. Wie eben überall. Kurz vor den Ferien dann die Information: Mit Hygienekonzept dürfen die Angebote stattfinden!

alles angeboten werden.

Ganz kurz vor den Ferien hätten wir dann sogar noch ein ganz neues Programm auflegen können, um für alle diejenigen Kinder eine Ferienbetreuung anzubieten, deren Eltern keine Urlaubstage mehr übrig hatten. Das war dann leider doch zu kurzfristig. Aber, weil in den Monaten zuvor so viele Abenteuer Natur!-Gruppenstunden ausgefallen waren, verlegten einige Kolleginnen kurzerhand diese Stunden in die Ferien und öffneten die Gruppen auch für externe Kinder. So konnten wir in diesem merkwürdigen Jahr sage und schreibe 21 Ferien-Veranstaltungen anbieten!

Barbara Philipp

Wild und Frei

Das Sommerferienprogramm 2020 war trotz Corona Vorschriften wieder ein voller Erfolg! Das Angebot Wild und Frei, durchgeführt von Tina Neumann war komplett ausgebucht. Mit Abstand und Desinfektionsmittel ging es mit 12 Kindern und Jugendlichen quer durch den Wald im Schmausenbuck. An verschiedenen, vorbereiteten Stationen, wie z.B. das Baumtelefon, Tierspuren suchen, Naturrätsel lösen, konnte sich jeder einbringen, die Neugierde wurde geweckt, sowie Wissen spielerisch vermittelt. Im Felslabyrinth wurde ein großes, gemeinsames Lager erbaut. Ein Teil der Gruppe hat für sich das Eier werfen entschieden. Dabei werden Eier mit Naturmaterialien so verpackt das sie bei einem Wurf von großer Höhe nicht brechen. Am Ende des 3-stündigen Angebotes wurde ein „Dankeschön“ Ritual durchgeführt. Auch im Jahr 2021 wird das Angebot wieder geplant.

Martina Neumann

Maulwurf, Hügelbauer und Tunnelgräber

So lautete die Ankündigung im Ferienprogramm.

In der letzten Ferienwoche zogen wir mit interessierten Kindern auf die Wiese im Nürnberger Marienbergpark auf der Suche nach seinen Hügeln. Es waren keine Hügel mehr vorhanden! Kurzerhand schaufelten die Kinder entsprechende Hügel in einer Reihe.

Und nun betrachteten sie Fotos und lauschten den Ausführungen über das Säugetier des Jahres 2020. Sie waren erstaunt, dass der Maulwurf genauso viele Zähne wie ein Tiger hat – 44 Zähne!

Zum Schluss liefen die Kinder noch um die Wette, um wahrzunehmen, wie schnell ein Maulwurf durch seine Gänge laufen kann. Natürlich mit Stoppuhr!

Heide Werner



Säen, Jäten, Ernten: GEMÜSEACKERGRUPPE für Kinder im Knoblauchsland

Junge Gärtner konnten auch 2020 wieder ihr eigenes Gemüse anbauen und ernten. Dieses Jahr stellte uns der Biolandhof der Familie Hofmann einen Acker zur Verfügung.

Trotz Verzögerung durch Corona konnten wir im Juni die Gruppe starten. Die Kinder hatten zu Hause Kürbisse, Zucchini, Tomaten auf der Fensterbank angezogen, die wir dann im Juni gleich auf dem Acker einpflanzten. Dann wartete jede Menge Arbeit auf die jungen Gärtner: Unkraut jäten, Gießen und Kartoffelkäfer abklauben.

Ende Juli fand unser Sommerfest statt mit einem abwechslungsreichen Programm: Beim lustigen Gemüsequiz konnten die Kinder zeigen, dass sie sich mit Gemüse auskennen. Die Kinder führten ihre Eltern über den Acker und stellten ihr Gemüse vor.

Außerdem wurden die schönsten und lustigsten Pausenbrote – von den Kindern selbst dekoriert – ausgestellt! Sommerlieder, -gedichte und lustige Spiele sorgten für viel Spaß für alle!

Seit August gibt es nun jede Menge zu ernten wie gelbe Tomaten, Bamberger Hörnchen, Rote Beete, Fenchel, Brokkoli, Lauch. Dabei lernen die Kinder auch alte Sorten kennen. Ende Oktober endet dann unsere Ackersaison mit einem Erntedankfest. Wir kochen am Feuer und führen ein lustiges Gemüsetheater auf. Auch 2021 ist wieder eine Ackergruppe geplant.

Cornelia Rotter



BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen



Unsere aktuellen Reisen im Winter/Frühjahr 2021:

Wintererlebnis Bregenzer Wald – Bewegung mit Kultur und Genuss **vom 24.01. bis 29.01.2021**

Schneeschuhwandern im Böhmerwald – Winterlandschaft im NP Sumava erkunden **vom 06.02. bis 13.02.2021**

Mala Fatra – Winterwandern auf den Spuren von Wolf & Luchs **vom 13.02. bis 20.02.2021** und **vom 20.02. bis 27.02.2021**

Südtirol – Winterwandern & Schneeschuhgehen im ursprünglichen Ultental **vom 14.03. bis 21.03.2021**

Wolfswoche im Wendland – Mit dem Wolfsexperten Kenny Kenner unterwegs **vom 07.02. bis 14.02.2021**

Ligurische Küste & Cinque Terre – Die farbenprächtigen Küstendörfer Italiens **vom 20.03. bis 27.03.2021**

Wandern auf Elba – Naturerlebnis zwischen Berg und Meer **vom 08.04. bis 18.04.2021**

Frühling im Nationalpark Kellerwald/Edersee – Faszination Wildnis **vom 16.04. bis 21.04.2021**

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10 • D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-20 • Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de, www.bund-reisen.de



Jetzt Katalog anfordern!

Neue Natur-Kindergruppe in St. Johannis



Seit Ende September hat der Stadtteil St. Johannis eine eigene Naturentdecker-Kindergruppe! Gemeinsam mit Tina Löhr und Beate Gmelin unternehmen naturfreudige Kids zwischen 6 und 10 Jahren Entdeckungstouren im Wiesengrund, erkunden das Ufer, die Gebüsche und versteckte Wege entlang der Pegnitz und lernen den bunten Tummelplatz mitten in der Stadt so mal ganz anders kennen. Wer hätte gedacht, wie viele wilde Tiere und welche wilden Ecken sich so nah am Getöse der Stadt finden? Graureiher, Enten und Libellen sind da erst der Anfang!

Bei der ersten Gruppenstunde haben wir direkt einen Glückstreffer gelandet: einige besonders aufmerksame Kinder haben einen Eisvogel entdeckt, der vom anderen Ufer aus beobachtet werden konnte. Furchtlos ging es durchs Brennesselgebüsch und ausgerüstet mit Keschern, Vesper und viel Energie weiter entlang der schlängelnden Pegnitz. Die Kreativität der Kids ließ Disteln zu Spielbällen und Sand zu Baumaterial werden und die

Ideen für kommende Gruppenstunden sprudelten nur so.

Herbst und Winter bieten auch in der Stadt allerlei spannende Naturerlebnisse: die kürzer werdenden Tage, die Winter Vorbereitungen der Tiere und das sich wandelnde Herbstkleid der Bäume können hautnah erlebt werden und bieten Anlass, sich trotz Nässe und Kälte in die Natur zu begeben. Was wir wohl beim nächsten Mal entdecken?

Tina Löhr



Natur mitten in der Stadt

– das bietet der Wiesengrund entlang der Pegnitz in Nürnberg.

Was es hier alles zu entdecken und zu erleben gibt, das dürfen die 12 Kinder der JBN-Kindergruppe seit 9.10.2020 alle 14 Tage immer freitags unter der Leitung von Sarah Dörlitz herausfinden. Schon die erste Gruppenstunde war ein voller Erfolg: nachdem alles Organisatorische mit den Eltern am Treffpunkt, dem Parkplatz am Fußballplatz neben dem Fuchsloch, geklärt war, konnten die Kinder endlich ihrem Entdeckertrieb freien Lauf lassen und gemeinsam die Natur im Pegnitzgrund erkunden. Neben „Pustebäumen“, von denen wir dann lernten, dass sie Löwenzahn heißen und nicht nur die Blätter, sondern auch die Blüten und Wurzeln für Mensch und Tier genießbar sind, gab es auch noch Sauerampfer zu probieren. Einige Kinder empfanden den Geschmack – dem Namen entsprechend – als ziemlich sauer, andere konnten gar nicht genug davon kriegen und mussten gebremst werden nicht die ganze Wiese leer zu naschen.

Auch der Steg auf der Pegnitz neben dem Fuchsloch war ein echtes Highlight und so wagte sich ein Kind nach dem

anderen auf die selbst zusammen genagelten Bretter und Äste, um direkt über dem schnell fließenden Wasser die neue Perspektive zu genießen. Ganz schön aufregend! Genauso wie der Wasserzu- lauf mit Tunnel nebenan, von dem die Kinder – leicht gegruselt – behaupteten, sie hätten Stimmen gehört. Das wollten sie unbedingt das nächste Mal genauer untersuchen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der jedes Kind entsprechend dem eigenen Namen zu einem Tier wurde (Sarah Specht, Emma Elefant, Jonna Jaguar und Bastian Bär waren beispielsweise dabei), war es auch schon Zeit für den Rückweg, um die Kinder rechtzeitig am Treffpunkt abzuliefern.

Sarah Dörlitz



**CULINARTHEATER
IM TIERGARTEN**
DAS ORIGINAL SEIT 1996



»WIR MACHEN THEATER UMS ESSEN!«



Noventa GmbH · Am Tiergarten 8 · 90480 Nürnberg · Tel. 0911 543 01 20 · www.culinartheater.de · www.tiergartenrestaurant.de

Böse Natur!?

Erinnerst Du dich noch an das Titelbild unserer vorletzten Mitgliederzeitschrift? Ein Mädchen in der Natur mit einem Kranz aus Klettenlabkraut im Haar. Mit dem Saft einer anderen Pflanze, dem Schöllkraut, malt sie sich eine Blume auf die Hand.

Heile Welt – oder doch nicht?

Tatsächlich ist das Schöllkraut eine reichlich giftige Pflanze. Essen darf man die auf keinen Fall. Wenn Du Daumen lutscht, an den Fingern knabberst oder vor dem Essen die Hände nicht wäscht, dann lass solche Experimente, wie sie unser Mädchen macht.

Es gibt sehr viele Pflanzen, die überhaupt nicht gefährlich sind, aber auch viele, die sind giftig.

Was machen wir jetzt?

Keine Pflanze mehr anfassen, damit auch ja nichts passiert? Wir wollen ja schon noch ein bisschen leben und auch auf Bauchweh legen wir keinen Wert.

Giftpflanze und Auto

Ich denke, Du weißt, wie gefährlich es ist, einem Auto zu nahe zu kommen. Was machst Du? Bleibst Du zu Hause, damit Du nicht überfahren wirst? Ich denke nicht. Ich glaube eher, Du hast gelernt, damit umzugehen. Du weißt,

dass Du auf dem Gehweg läufst, wo Du über die Straße gehen kannst und wie Du dich verhältst, wenn Dein Ball auf die Straße rollt.

Wir sind lernfähig!

„So richtig kann man das aber in der Natur nicht anwenden“ wirst Du sagen. Da hast Du schon Recht. Der Straßenverkehr ist was ganz anderes. Aber wir können auch lernen, mit der Natur umzugehen. Es

muss uns nicht schrecken, dass es giftige Beeren gibt, wenn wir wissen, welche wir nicht essen dürfen.

Also, lass Dich nicht davon abhalten, in die Natur zu gehen und sie zu entdecken. Wenn Du eine Pflanze pflücken willst, dann frage am besten einen Menschen, der sich auskennt. Denn es könnte auch sein, dass sie zwar nicht giftig, aber ganz,

ganz selten ist. Dann muss man sie unbedingt stehen lassen. Und jetzt wird die Natur so richtig spannend!

Ingrid Treutter



Grafik: Leah Vogler

Kinderseite

Anmeldungen immer erforderlich!

Termine

Veranstaltungen 1. Halbjahr 2021

Januar

Montag, 11. Januar 2021, 19:30 Uhr,
Einlass zum Abendessen ab 18:30 Uhr

Vortrag: Viel mehr als Großwild – Uganda, Teil 3
Die Referenten suchen Löwen auf Bäumen, begegnen Schimpansen und entdecken den Mikrokosmos Afrikas.
Ort: Gaststätte Gutmann, Großer Saal, Bayernstraße 150
Referenten: Ingrid Treutter, Geschäftsstellenleitung, Rainer Edelmann, Vorstandsmitglied

Februar

Samstag, 20. Februar 2021

Augsburger Zoo
Gemeinsame Fahrt nach Augsburg mit Führung im dortigen Zoo.
Kosten: abhängig von Anzahl der Teilnehmer
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Veranstalter: Arbeitskreis Forum International, Ganztagsstour mit Mittagseinkauf

Sonntag, 28. Februar 2021

Müllerloch und Massendorfer Schlucht
Wir erkunden einige Schluchten bei Spalt.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (Vorstandsmitglied) und Ingrid Treutter (Geschäftsstellenleitung), Ganztagsstour mit Mittagseinkauf

März

Samstag, 20. März 2021, 14:00 Uhr

Farbrausch im Hummelsteiner Park
Vermutlich lassen sich neben Frühlingsblühen auch schon Vögel beim Balzen beobachten (Fernglas mitbringen).
Treffpunkt: Eingang Ecke Langobarden Straße/ Normannenstraße
Referent: Rainer Edelmann (Vorstandsmitglied)

Sonntag, 21. März 2021

Moossekursion
Im Zentrum stehen die Moosarten weitgehend offener Sandflächen, Heiden und Kiefernwälder bei Weißenbrunn.
Lupen sind erforderlich, diese können auch ausgeliehen werden.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referent: Armbjörn Rudolph (Geökologe)
Halbtagesekursion mit Einkauf am frühen Nachmittag.

April

Sonntag, 18. April 2021

Orchideen am Albrauf
Steil geht es ab Effeltrich vom schwarzen bis zum weißen Jura hinauf zum keltischen Ringwall am Hetzleser Berg.
Zurück fahren wir ab Neunkirchen am Brand.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (Vorstandsmitglied), Ingrid Treutter
Ganztagsstour mit Mittagseinkauf

Samstag, 24. April 2021, 10:00 – 12:00 Uhr

Pflanzenbörse
Ort: Johann-Adam-Reitenspieß-Platz
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich

Samstag, 24. April 2021, 13:00 Uhr

Führung Tierbeobachtungshaus
Ort: Metthingweiher, Metthingstraße 10

Sonntag, 25. April 2021, 8:00 Uhr

Führung: Vogelstimmen am Schmausenbuck
Treffpunkt: Eingang Tiergarten
Referent: Joachim Schreiner, Diplom-Biologe
Dauer: 2 Stunden, Fernglas nicht vergessen!

Mai

Samstag, 1. Mai 2021, 10:00 Uhr - 13:00 Uhr

Kontrolle unserer Fledermäuse im Faberwald
ÖPNV-Anbindung: Buslinie 66, Röthenbach Kulturladen
Referent: Kurt Wendt, Diplom-Biologe und Fledermausberater des LFU, Ortsgruppe Süd-Ost, Bitte beachten: Die Veranstaltung kann nur bei trockenem Wetter stattfinden. Veranstalter: BN-Ortsgruppe Süd-Ost

Sonntag, 02. Mai 2021, 8:00 Uhr

Vogelstimmen rund ums Stadion
Treffpunkt: Max-Morlock-Platz, Referent: Joachim Schreiner, Diplom-Biologe, Dauer: 2 Stunden. Fernglas nicht vergessen!

Samstag, 15. Mai 2021, 15:00 Uhr

Baumpatenschaften am Kopernikusplatz
Rainer Edelmann zeigt seine nachempfundene Lebensräume auf Sand und Kalkboden und die kleine Ackerfläche am Straßenrand. Außerdem wird auf dem Kopernikusplatz eine große Beetfläche vorgestellt und es gibt Tipps für eigene Pflanzversuche.
Treffpunkt: Südlicher Kopernikusplatz, beim Brunnen
Referent: Rainer Edelmann (Vorstandsmitglied)

Sonntag, 16. Mai 2021

Exkursion: Karlstadt, Gambacher Heide
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point, Referenten: Rainer Edelmann, Ingrid Treutter, Ganztagsstour mit Mittagseinkauf

Juni

Sonntag, 6. Juni 2021

Artenkurs Sandtrockenrasen

Bitte beachten:

ALLE Termine stehen unter Vorbehalt. Wegen Corona ist keine sichere Planung möglich. Wenn machbar, werden auch weitere hinzukommen.

Informieren Sie sich bitte über unseren Newsletter „der Wochensegler“, über die Homepage oder telefonisch.

Der direkte Weg zum „Wochensegler“:



Auf den Sandmagerrasenflächen des BN haben sich einige interessante Arten entwickelt, die wir uns genauer ansehen und bestimmen wollen. Einige Pflanzen nehmen wir mit, um sie nach der Mittagseinkauf mithilfe des Bestimmungsschlüssels im „Rothmalen“ zu benennen. Bestimmungsbücher und Lupen können ausgeliehen werden. Treffpunkt: Bushaltestelle Kornburg Mitte, Linie 651, Referenten: Rainer Edelmann, Ingrid Treutter, Claudia Menth, Ganztagskurs mit Mittagseinkauf, Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung erforderlich bis 31.5.

Freitag, 25. Juni 2021, 21:45 Uhr

Glühwürmchenführung am Valznerweiher
Treffpunkt: Bushaltestelle Valznerweiher, Valznerweiherstraße
Referentin: Bettina Uteschil, Ortsgruppensprecherin

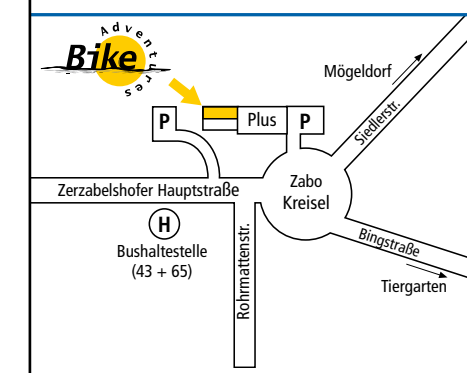
Alles rund um's Fahrrad

Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahräder
- Gebrauchtfahräder
- Leihfahräder
- Ersatzteile
- Zubehör
- Accessoires
- Brancheninfos
- Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus unserem Schlauchautomaten am Laden die gängigsten 26" und 28" Markenschläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures

Manfred Spieß
Zerzabelshofer Hauptstraße 75
90480 Nürnberg
Telefon: 0911 - 480 84 77
Telefax: 0911 - 480 84 78
E-mail: BikeAdventures@web.de
www.Bike-Adventures.de

Impressum

Herausgeber:

BUND Naturschutz Kreisgruppe Nürnberg

Endterstraße 14, 90459 Nürnberg

Tel.: (0911) 45 76 06

Fax: (0911) 44 79 26

info@bund-naturschutz-nbg.de

Homepage: www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 10:00-12:00 und 14:00-17:30 Uhr

Fr: 10:00-12:00 Uhr

Geschäftsführung, erreichbar an folgenden Tagen:

Wolfgang Dötsch: Dienstag, Mittwoch, Freitag

Ingrid Treutter: Montag, Dienstag, Donnerstag

Spendenkonto: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51
BIC: SSKNDE77

Redaktion: Ingrid Treutter

Anzeigen: Ingrid Treutter

Titelbild: Wolfgang Dötsch

Layout, Druck: hgs5, Markus Weber

Auflage: 5500 Stück

1. Vorsitzender:

Dr. Otto Heimbucher

Am Doktorsfeld 21, 90482 Nürnberg

Tel. (0911) 50 44 44

Stellvertretende Vorsitzende:

Oliver Schneider

Ayrerstr.23, 90480 Nürnberg

Tel. (0911) 39 44 09 05

Roland Straub

Viatissstraße 25, 90480 Nürnberg

Tel. (0911) 40 10 757

Schatzmeister:

Artur Lampmann

Waldmüllerstr. 15, 90455 Nürnberg

Tel. (0911) 88 38 81

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden

Artur Lampmann, Tel. (0911) 88 38 81

Treffen: jeweils letzter Montag im Monat um

18:00 Uhr, Ort: nach telefonischer Vereinbarung

Eibach/Röthenbach

Peter Strobl, Tel. (0911) 64 58 46

Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00

im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher

Hauptstraße 74

Gebersdorf

Monika Fischermeier Tel. (0911) 67 78 16

Treffen: nach Vereinbarung

m.fischermeier@t-online.de

Südost

Günther Ziehr, Tel. (0911) 48 73 92

Treffen: nach Vereinbarung

Langwasser

Richard Stry, Tel. (0911) 81 32 15

Treffen: nach Vereinbarung

Fischbach

Heinz Huber, Tel. (0911) 83 06 75

Treffen: nach Vereinbarung

Südstadt, Altstadt, St. Leonhard,

Schweinau

Rainer Edelman

Tel. (0911) 51 97 27 3, privat (0911) 43 80 79

Fax: (0911) 51 97 27 5

rainer.edelman@freenet.de

Treffen: nach Absprache

Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich

Bettina Uteschil

Tel. (0911) 55 76 22

Treffen: jeweils einmal im Monat montags um

19:30 im Volksgarten „Gutmann am Dutzendteich“

Die genauen Termine finden Sie auch auf der

Zabo-Seite:

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Gäste sind herzlich willkommen

Nord-Ost-Stadt

Hubert Engel, Tel. (0911) 365 84 41

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat – au-

ßer August – um 19:30 Uhr im Kulturladen Nord

(KUNO) in der Wurzelbauerstr. 29 (Rückgebäude).

Die Treffen finden gemeinsam mit der

Ortsgruppe St. Johannis/Thon statt.

St. Johannis/Thon

Karin Krämer

Tel. (0911) 33 15 68

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat - au-

ßer August - um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord

(KUNO), in der Wurzelbauerstraße 29 (Rückge-

bäude). | Die Treffen finden gemeinsam mit der

Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt statt.

Ziegelstein/Buchenbühl

Viola Gburek, Tel. (0911) 408 93 29

Franz Binder, Tel. (0911) 52 42 68

Treffen nach Vereinbarung

Knoblauchsland

Lawrence Davies

Tel. (0160) 96 22 98 82

Christine Kretschmer

Tel. (0911) 30 31 33

Treffen: jeden zweiten Mittwoch im Monat,

19:00 Uhr im Kulturladen Schloss Almoshof,

Holzschuherzimmer

Bitte vergewissern Sie sich, ob die
Treffen der Ortsgruppen und
Arbeitskreise wirklich stattfinden.
Coronabedingte Änderungen sind
jederzeit möglich.

Arbeitskreise

„Bäume in der Stadt“ & „Straßenbäume“

Kontakt: Mathias Schmidt

Tel. (0911) 58 18 900 oder (0911) 45 76 06

Mathias-Kai.Schmidt@t-online.de

Kontakt: Oliver Schneider

Tel. (0911) 39 44 09 05

oliver_w_schneider@gmx.de

BN-Interkulturell - Südpunktgärtchen

Kontakt: Kazumi Nakayama

Bei Interesse Anmeldung im BN-Büro:

Tel. (0911) 45 76 06

„Die Stadt und ihre Bäche“

Kontakt: Oliver Schneider

Tel. (0911) 39 44 09 05

Ernährung

Kontakt: Iris Torres-Berger Tel. (0911) 89 37 40 98

Treffen: nach Vereinbarung

Flächenverbrauch / Flächennutzung

Kontakt: Otto Heimbucher, Tel. (0911) 50 44 44

Treffen: nach Vereinbarung

Fledermäuse

Kontakt: Kurt Wendl, Tel. (0911) 48 47 97,

Kurt.Wendl@gmx.net

Kontakt: Dr. Walter Dietrich-Goetz,

Tel. (0911) 52 98 144, godiwaku@gmail.com

Forum International

Kontakt: Ingrid Treutter

i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Arktis: Dietmar Hasse, dh.norrskan@gmx.de

International, Aktionen:

Monika Krumbach, mona.sylvia@t-online.de

„Grünflächen und Grünzüge“

Kontakt: Rainer Edelman

Tel. (0911) 43 80 79 oder (0911) 51 97 273

Fax: (0911) 51 97 275

Email: rainer.edelman@freenet.de

Heilkräutergarten Hallertor

Kontakt: Otto Heimbucher, Tel. (0911) 50 44 44

Kontakt: Kazumi Nakayama, Tel. (0911) 45 76 06

(BN-Büro)

Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,

von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Heilkräutergarten im Hesperidengarten

Johannisstraße 47

Kontakt: Susanne Wiebell, Tel. (0911) 39 02 54

Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,

von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Hofgärtchen

Kontakt: Ingrid Treutter

Tel. (0911) 5 98 21 37

i.treutter@googlemail.com

Rettet die Nacht / Lichtverschmutzung

Rettet die Nacht / Lichtverschmutzung

Kontakt: Claus Baierwaldes

Tel. (0911) 40 40 30

rettet-die-nacht@web.de

„Mauersegler in Nürnberg“

Kontakt: Johannes Heuss

Tel. (0911) 80 82 56

info@mauersegler-in-nuernberg.de

Mobilfunk

Kontakt: Franz Stryz Tel. (0911) 38 27 89

„Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“

Kontakt: Ingrid Treutter

Tel. (0911) 45 76 06

i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Naturschutz in der Stadt

Kontakt: Wolfgang Dötsch Tel. (0911) 45 76 06

Netzwerk Blühende Landschaft

Kontakt: Gerd Schlestein

Tel. (0911) 96 043 258

nuernberg@bluehende-landschaft.de

Pflanzenbestimmungsübungen

Kontakt: Ingrid Treutter, Tel. (0911) 45 76 06,

i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Kontakt: Claudia Menth, claudiamenth@web.de

„Streuobst“

Kontakt : Oliver Schneider

Tel. (0911) 39 44 09 05

oliver_w_schneider@gmx.de

umweltfreundlich mobil

Kontakt: Tel. (0911) 45 76 06

mobil@bund-naturschutz-nbg.de

Abenteuer Natur!: Kindergruppen

Nord

Kindergruppe „Flinke Eichhörnchen“

Ziegelstein

Altersgruppe: 7 – 12 Jahre

Treffen: 1 – 2x monatlich montags,

16:00-18:00 Uhr

Ort: Marienbergpark, am Labyrinth beim

Feuchtbiotop

Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0157) 549 71 698

Kindergruppe „Flinke Igel“ Marienberg

Altersgruppe: 6-10 Jahre

Treffen: 1 – 2 x monatlich freitags, 15:30-17:30 Uhr

15:00 – 17:00 Uhr

Ort: Marienbergpark, am Labyrinth beim

Feuchtbiotop

Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0157) 549 71 698

Kindergruppe „Marienberg Minis“

Altersgruppe: 5 – 7 Jahre

Treffen: 1 – 2x monatlich montags,

14:30 – 16:00 Uhr

Ort: Marienbergpark, am Labyrinth beim

Feuchtbiotop

Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0157) 549 71 698

Gemüseackerguppe

Altersgruppe: 6 – 12 Jahre

Treffen: 2x monatlich donnerstags,

16:00-18:00 Uhr

Ort: Schnepfenreuth, Acker von Familie Hofmann

Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0157) 549 71 698,

c.rotter@bund-naturschutz-nbg.de

Ost

Kindergruppe Zabo

Altersgruppe: 8-13 Jahre

Treffen: 1x monatlich freitags, 17:00 – 18:30 Uhr

Ort: Zabo, Spielplatz am Valznerweiher

Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0157) 549 71 698

Kindergruppe „Zabo Minis“

Altersgruppe: 5 - 8 Jahre

Treffen: 1x monatlich freitags, 15:00 – 17:00 Uhr

Ort: Zabo, Spielplatz am Valznerweiher

Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0157) 549 71 698

Kindergruppe Wald beim Tiergarten

Altersgruppe: 5 – 12 Jahre

Treffen: 2 x monatlich donnerstags, 16:00 –

18:00 Uhr

Ort: Endhaltestelle der Linie 5, Haltestelle Am

Tiergarten

Kontakt: Sabine Ratzel, Tel. (09158) 927 98 71

s.ratzel@bund-naturschutz-nbg.de

Kindergruppe „Pegnitzluchse“

Pegnitztal Ost

Altersgruppe: 8 – 14 Jahre

Treffen: 14-tägig freitags, 15:00 – 17:00 Uhr

Ort: beim Langseebad

Kontakt: Tina Neumann, Tel. (0179) 59 65 000

tina.neumann@posteo.de

Kindergruppe

„Erlenstegen Waldentdecker“

Altersgruppe: 5 – 12 Jahre

Treffen: 2x monatlich freitags, 15:00 – 17:00 Uhr

Ort: Holzbrücke am Tiefgraben hinter dem



**Unterstütze gemeinnützige
Projekte in Deiner Region:
www.gut-fuer-nuernberg.de**

Spende für gemeinnützige Projekte oder
gewinne Unterstützer für Deine Initiative.
Jede Spende geht zu 100 % an die Projekte.

Jetzt online
spenden!



Eine Initiative von

 **betterplace.org**

und

 **Sparkasse
Nürnberg**